

Der Neofaschismus darf keinen Platz in unserem Leben einnehmen!!!

Der 5. März ist ein tragischer Tag in der Geschichte von Chemnitz. An diesem Tag gedenken die Bürger der Opfer. Im Jahre 1945 wurde die Stadt durch angloamerikanische Bomben zerstört. Die Trauer um den Tod friedlicher Bürger und der Wunsch, dass niemals wieder Kriege und deren Opfer verursacht werden, versuchen die heutigen Erben und Führer dieser faschistischen Ideen, diese für ihre Ziele auszunutzen. Sie demonstrieren für ihre menschenfeindliche Ideologie, marschieren durch die Stadt, provozieren und verletzen die Gefühle der Menschen. Die Stadtverwaltung von Chemnitz hat den Nazis verboten, diesen Marsch durchzuführen, aber das Verwaltungsgericht Chemnitz hat dieses Verbot am Mittwoch, den 2. März 2011 aufgehoben. Die Position des Gerichtes ruft, sanft gesagt, Unverständnis hervor. Die Stadtverwaltung gibt eine Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Bautzen. In den Unterlagen wurde eine Teilnahme von etwa 500 Neonazis angekündigt. Die demokratischen Kräfte von Chemnitz und von anderen Städten führten einen friedlichen Protest durch. Das alles begann als „demokratisches Picknick“ um 10 Uhr auf dem Theaterplatz. Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher politischer Überzeugungen waren durch den öffentlichen Aufruf seitens der Neonazis entrüstet und protestierten im Laufe des Tages überall, wo die Faschisten mit ihren Marsch durchliefen. Es wurden viele offene Äußerungen, Aufrufe und Reden, wie zum Beispiel von der Oberbürgermeisterin von Chemnitz Barbara Ludwig oder vom Oberbürgermeister von Jena Albrecht Schröter gehalten. So zeigte sich eine lebendige Resonanz im Sinne der Protestteilnehmer. Die Jugend fand alternative Protestformen, zum Beispiel gab es eine Gruppe, die



500 Neonazis angekündigt. Die demokratischen Kräfte von Chemnitz und von anderen Städten führten einen friedlichen Protest durch. Das alles begann als „demokratisches Picknick“ um 10 Uhr auf dem Theaterplatz. Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher politischer Überzeugungen waren durch den öffentlichen Aufruf seitens der Neonazis entrüstet und protestierten im Laufe des Tages überall, wo die Faschisten mit ihren Marsch durchliefen. Es wurden viele offene Äußerungen, Aufrufe und Reden, wie zum Beispiel von der Oberbürgermeisterin von Chemnitz Barbara Ludwig oder vom Oberbürgermeister von Jena Albrecht Schröter gehalten. So zeigte sich eine lebendige Resonanz im Sinne der Protestteilnehmer. Die Jugend fand alternative Protestformen, zum Beispiel gab es eine Gruppe, die

Impfungen gegen den Faschismus machte. Es kamen auch Kinder zusammen mit ihren Eltern, was sehr wichtig ist, damit die zukünftige Generation nicht getäuscht und nicht auf die Verlockungen der Ideologen eines zeitgenössischen Faschismus hereinfallen. Wir wollen uns mit einem Aufruf an die Bürger der Stadt wenden: bitte bleibt aufmerksam und nicht gleichgültig, lasst es nicht zu,

unseren Frieden durch die Kräfte des Faschismus zu zerstören!!! Jeder kann seinen Protest ausdrücken, damit wir zusammen mit allen gesellschaftlichen Kräften eine eindeutige Meinung gegen den Faschismus zeigen. Niemals darf der Nazismus wieder in unser Leben treten!

